

*Ramaria cristata* Holmsk. Kammige Koralle. Gramberg Bd. II, T. 33 (Pilze der Heimat).

*Ramaria abietina* Fr. Kiefern-Koralle. Gramberg Bd. II, T. 33 (Pilze der Heimat).

*Ramaria virescens* Gramberg. Grünliche Koralle. Michael-Schulz T. 320 (Führer für Pilzfreunde).

*Ramaria cinerea* Bull. Grauende Koralle. Hahn T. XXVIII, F. 142 (Der Pilzsammler).

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß künftig den bisher stiefmütterlich behandelten Korallenpilzen die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt wird.

### Bericht über die Dessauer Pilz-Ausstellungen 1930.

Von Kersten, Dessau-Großkühnau.

Die eine Ausstellung fand am 25. und 26. September in Dessau-Großkühnau, die zweite am 24. und 25. Oktober in Dessau (Museum für Naturkunde und Vorgeschichte) statt.

Auf der ersten Ausstellung wurden 196, auf der zweiten 200 Arten Pilze aus der Flora Anhalts gezeigt.

Die verbreiteten Arten der bekannten Gattungen waren fast vollständig vertreten. Von den Arten, die vielleicht nicht allenthalben verbreitet sind, seien erwähnt:

*Tricholoma constrictum*, *focale* und *aggregatum*, *Pleurotus ostreatus*, *Paxillus panuoides*, *Inocybe frumentacea*, *Flammula carbonaria* und *hybrida*, *Volvaria volvacea*, *Psalliota perrara*, *Schizophyllum commune*, *Lactarius porninsis* (det. Knauth), *Limacium lucorum*.

*Boletus parasiticus*, *pulverulentus* und *placidus*; *Polyporus frondosus* und *nidulans*; *Polystictus circinatus* und *radiatus* (det. Kallenbach); *Ganoderma lucidum* und *resinaceum* (det. Kallenbach); *Fomes vegetus* (det. Kallenbach), *ribis*, *ungulatus* und *benzoinus* (det. Kallenbach); *Trametes suaveolens*, *gibbosa*, *odorata* und *pini* (det. Kallenbach); *Daedalea unicolor* und *biennis* (det. Kallenbach); *Hydnum versipelle*, *Pleurodon auriscalpius*; *Craterellus cornucopioides*; *Thelephora caryophyllea* und *palmata*; *Pisolithus arenarius*; *Geaster coronatus* und *fimbriatus*, *Astraeus hygrometricus*; *Helvella crispa* und *lacunosa*, *Leotia gelatinosa*, *Geoglossum ophioglossoides*, *Rhizina inflata*.

Die meisten Pilze waren frisch, eine Anzahl Polyporaceen lagen als Exsikkat vor.

Eine besondere Abteilung zeigte Pilze in verschlossenen Glasgefäßen in verschiedenartigen Einschlußflüssigkeiten. Bei einer Reihe von Gläsern war Spiritus verwendet. Bei dieser Methode schrumpfen die Pilze und verlieren die Farbe. In einigen anderen Fällen war mit Erfolg 0,2% Nipagin verwendet worden. Seit dem Jahre 1928 haben sich in guter Weise erhalten: *Lentinus tigrinus* und *squamosus*, *Collybia esculenta* und

*Mycena leptocephala*. Bei weichen, lebhaft gefärbten Pilzen (Fliegenpilz, Täublingen) hat sich Nipagin ebensowenig bewährt wie Chinosol. Hingegen wurden in einer 0,1%igen Chinosollösung Duft und Farbe des echten Pfifferlings gut konserviert.

Die Namen waren auf weißem Karton verzeichnet, die unzweifelhaft eßbaren und unbedingt empfehlenswerten Arten hoben sich durch gelbe, die giftigen durch rote Schilder ab. An hervorragender Stelle waren die Speisepilze nochmals in marktfähiger Qualität ausgestellt.

In der Nähe fand sich eine Zusammenstellung von eßbaren Arten mit ähnlich aussehenden giftigen oder verdächtigen; es waren folgende Gruppen zusammengeordnet:

- a) echter und Birkenreizker;
- b) Perlpilz, Pantherpilz und „Waldchampignon“ (*Psalliota perrara*);
- c) Wiesenchampignon, gelber und grüner Knollenblätterschwamm;
- d) grüner Knollenblätterschwamm, Grünling, grüner Täubling;
- e) Grünling, Schwefelritterling;
- f) Hallimasch und sparriger Schüppling;
- g) Gallenröhrling, Birkenpilz, Maronenröhrling, Steinpilz.

In einer morphologischen Abteilung wurden das Pilzgeflecht und die verschiedenartige Gestalt der Fruchtschicht an geeigneten Beispielen aufgewiesen und die verschiedenartige Sporenfarbe durch Sporenfallpräparate gezeigt.

In einer Vitrine befanden sich Beispiele aus der Sammlung mikroskopischer Pilze des verstorbenen anhaltischen Mykologen Staritz. Diese Sammlung umfaßt mehrere tausend Faszikel und ist Eigentum des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte zu Dessau.

Es waren ferner zu sehen 20 Pilzmodelle, die mit größter Gewissenhaftigkeit und aner kennenswerter Naturtreue von der Firma Sommer-Sonneberg hergestellt worden sind.

Die Ausstellungen gaben auch eine annähernd vollständige Zusammenstellung der volkstümlichen Pilzliteratur.

Kallenbachs Tafel vom Grünen Knollenblätterschwamm fand viel Beachtung, vor allem von seiten der Schulmänner.

Außerdem war Werbe- und Aufklärungsmaterial der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde ausgelegt.

Die beiden Ausstellungen wurden von insgesamt 1500 Personen besucht und fanden Beachtung in der gesamten anhaltischen Presse.

### **Kurzer Jahresbericht der Pilzberatungsstelle des Gesundheitsamtes Berlin - Lichtenberg.**

Von Dr. Kurt Nägler, Berlin-Karlshorst

Infolge der ausgiebigen Nässe des verflossenen Jahres war der Pilzreichtum der märkischen Wälder recht beträchtlich, und die Beratungsstelle hatte daher reichlich Gelegenheit, den Interessen der Bevölkerung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [10\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Kersten Karl

Artikel/Article: [Bericht über die Dessauer Pilz-Ausstellungen 1930 112-113](#)